

NACHRICHTEN

Wird Robydog zum Abfallproblem?

VADUZ – Auf Anregung der Natur- und Vogelschutzgruppe des Ornithologischen Vereines Vaduz führten rund 35 Schülerinnen und Schüler der Primarschule Ebenholz Vaduz eine Abfallsammelaktion durch. Das Abfallproblem-Bewusstsein scheint in unserer Gesellschaft rückläufig zu sein. Ist es die Kehrichtsackgebühr oder einfach mangelndes Umweltbewusstsein, das viele Zeitgenossen dazu verleitet, den Abfall illegal zu entsorgen oder einfach achtlos wegzuworfen? Auffallend ist auf jeden Fall, dass da und dort wieder vermehrt Strassenränder, Windschutzhecken, öffentliche Plätze etc. mit «Zivilisationsrückständen» belastet werden.

Aktion des OV Vaduz

Thäddäus Wachter, Natur- und Vogelschutzobmann im OV Vaduz fragte deshalb bei der Schulleitung der Primarschule Ebenholz an, eine Sammelaktion mit Kindern der Schule durchzuführen. Die Lehrpersonen Nora Kieber und Alex Ospelt waren spontan bereit, mit ihren 3.- bzw. 5.-Klässlern mitzumachen. So wurde in den Windschützen im Bereich Untere Lochgasse / Fussballplatz / Untere Rüttigasse diverser Unrat zusammengetragen. Beeindruckend war die Menge Müll, die innert kurzer Zeit zusammenkam.



Die Abfallsammlerinnen und -sammler der Klassen 3 und 5b der Primarschule Ebenholz Vaduz mit ihren Begleitpersonen.

Robydog-Problem?

Am eindrücklichsten erschien für die Schülerinnen und Schüler die grosse Anzahl von Robydog-Säcklein. Über 80 volle solche Säcklein wurden gefunden und richtig entsorgt. Haben viele Hundebesitzer ein gestörtes Umweltbewusstsein oder was steckt hinter dem Gedanken, den Hundekot wohl ins Säcklein zu stecken, dieses dann aber achtlos wegzuworfen? Der OV Vaduz hofft, dass diese Aktion bei den Kindern neben dem Reinigungsaspekt auch eine nachhaltige erzieherische Wirkung hatte. Mit einem feinen Zvieri bedankte sich der OVV bei den Schülerinnen und Schülern und deren Lehrpersonen für ihren selbstlosen Einsatz. (Eing.)

Kindergottesdienste

VADUZ – Wovon wohl der kleine Elefant Nino träumt, wenn er nach einem tollen Tag abends ganz müde einschläft? Wiederum gestaltet die Vorbereitungsgruppe einen kindergerechten Gottesdienst mit einer Geschichte und gemeinsamem Singen und Beten. Wir feiern in der Kapelle des Betagtenwohnheims Vaduz. Alle Eltern und Kinder sind herzlich eingeladen. Sonntag, 9. Mai um 10.30 Uhr im Betagtenwohnheim. Anschliessend spaziert, wer will, gemeinsam ins Städtle zum Muttertagsständchen der Harmoniemusik Vaduz. Die Vorbereitungsgruppe freut sich auf viele Gesichter am Muttertag. (Eing.)

Im Westen viel «Mais»

Der Westernstadt beim Neuguthof droht der Abbruch – Bewilligung fehlt

VADUZ – Der Westernstadt beim Neuguthof in Vaduz fehlt das gesetzliche Fundament. Auf diesen Standpunkt stellt sich das Landes-Hochbauamt und wird gemäss telefonischer Auskunft keine Bewilligung erteilen. Manfred Thöny, Landwirt und Betreiber der Erlebniswelt Neugut, will bis zu einem letztinstanzlichen Entscheid um eine Bewilligung kämpfen. Doch es ist fünf vor zwölf. Die erste Veranstaltung musste bereits verlegt werden.

• Martin Risch

Den Kulissen beim Neuguthof in Vaduz, welche eine Westernstadt nachbilden, droht der Abbruch. Dem Betreiber der Erlebniswelt Neuguthof, Manfred Thöny, fehlt die Bewilligung für seine Bauten. Das Hochbauamt, die oberste Baubehörde, könne den bestehenden Bauten kein gesetzliches Fundament bieten, das heisst, es wird keine nachträgliche Baubewilligung erteilen, wie es auf telefonische Anfrage heisst. Denn trotz Westerkulisse und Cowboy-Feeling befindet sich die Erlebnisanlage mit Mais-Labyrinth nicht im ge-



Der Betreiber der Westernstadt «Ridamm-City», Manfred Thöny, kämpft um Bewilligungen.

setzlosen Raum, sondern steht in der Landwirtschaftszone. Auf dieser sind nur ganz bestimmte Bauten und Nutzungen erlaubt (Vieh- und Milch- und Fleischproduktion und Gemüseanbau). Weil die Erlebniswelt Neugut jedoch nicht den Bestimmungen gemäss Landwirtschaftszone entspreche, könne auch keine Bewilligung erteilt werden, heisst es vom Hochbauamt. Welcher Weg aus dem Labyrinth von

Gesetzen schliesslich an welches Ziel führt, das wird wohl vor Gericht entschieden werden, denn Manfred Thöny will auch den gerichtlichen Instanzenweg begehen, um eine Bewilligung zu erhalten.

Ein Weg aus dem Labyrinth

Der Landwirt Manfred Thöny hat in den letzten zwei Jahren seine Idee einer Erlebniswelt für Familien konsequent umgesetzt. Am Anfang stand die Idee des Maislabyrinths, danach wuchs um einen fasnächtlichen Planwagen die Westernstadt mit Angeboten für Gross und Klein. Im letzten Jahr wurde er von den Behörden an die Bewilligungspflicht gemahnt, worauf Thöny um Bewilligungen angesucht hat. Der naturschutzrechtliche Aspekt sei von Regierungsseite positiv beurteilt worden. Jetzt gehe es um die baurechtlichen Bewilligungen, erklärte Thöny. Von der Gemeinde Vaduz erwartet Thöny nach eigener Aussage keine Probleme. Am 18. Mai wird die Angelegenheit im Gemeinderat Vaduz behandelt werden. Da das Hochbauamt als letztinstanzliche Baubehörde keine Bewilligung erteilen wird, bleibt der Ausgang aus dem Bewil-

ligungslabyrinth noch im Verborgenen. Licht am Tunnel könnte für Thöny dann aufscheinen, wenn er mit der Gemeinde Vaduz eine Lösung finden könnte, die alle gesetzlichen Vorgaben vollumfänglich erfüllt. Dieser Ausweg besteht, wie dem Volksblatt vom Hochbauamt bestätigt worden ist. Das Zauberwort hiesse Umzonierung. Das würde bedeuten, dass das Grundstück, auf dem die Erlebniswelt «Ridamm» sich befindet, in dieselbe Zone umgeschrieben wird, auf welcher zum Beispiel auch Freizeit- und Sportanlagen stehen. Weil jedoch per Gesetz die prozentual bestehenden Landwirtschaftsflächen erhalten werden müssen, wäre die Gemeinde Vaduz verpflichtet, eine äquivalente Zone wieder in die Landwirtschaftszone zu überführen. Dass Thöny jedoch diesen Faden der Ariadne noch bei Zeiten zu fassen kriegt, dafür stehen die Zeichen schlecht. Eigentlich wollte er am 12. Juni das Eröffnungsbänd für die diesjährige Erlebniswelt Neugut durchtrennen. Schon an diesem Samstag war eine Veranstaltung des Country-Clubs Schaan geplant, welche nun kurzfristig in den Vaduzersaal ausweichen muss.

«Misswahl»

Schöne Erfolge für Ziegenzüchter



Die erfolgreichen Ziegenzüchter von links: Uwe Möhr, Norman Bühler, Christian Oehri, Patrick Marxer, Ferdinand Frick, Thomas Kranz, und die Ziege «Michelle».

SEVELEN – Am vergangenen Sonntag fand in Sevelen die alljährliche Frühjahrschau der Werdenberger und Liechtensteiner Ziegenzüchter statt. Die liechtensteinischen Teilnehmer konnten dabei schöne Erfolge erzielen. Bei schönem Frühlingwetter fanden sich zahlreiche Besucher bei der alljährlichen Frühjahrschau der Ziegenzuchtgenossenschaft Burgerau-Erb in Sevelen ein. An die 250 Ziegen aus fünf Rassen (gemsfarbige Gebirgsziege, Toggenburger, Burenziege, Saanenziege und Bündner Strahlenziege) stellten sich den grossteils fachkundigen Besuchern. Jede Rasse wurde von Experten für sich bewertet, wobei je-

weils auch ein Miss- und ein Schönerpreis vergeben wurde.

Die teilnehmenden FL-Züchter, die zusammen zur Zeit rund 75 Geissen, 5 Böcke und ungefähr 130 Gitzli betreuen, konnten mit den Leistungen ihrer Tiere mehr als nur zufrieden sein. Zwei erste Plätze, zwei zweite und ein dritter Platz stellten ihnen ein ausgezeichnetes züchterisches Zeugnis aus. Der Erfolg gilt als Belohnung für langjährige Arbeit und Erfahrung in ihrem Hobby. Die liechtensteinischen Züchter sind ihren Werdenberger Kollegen dankbar, dass sie in ihrem Kreis so freundschaftlich aufgenommen werden. (Eing.)

DANKSAGUNG

Beim Tode meiner lieben Frau und unserer geliebten Mutter

Theresia Batliner-Batliner

2. Februar 1930 – 15. März 2004

sind uns viele Beweise von Liebe, Freundschaft und Anteilnahme zuteil geworden.

Sie geben uns Zuversicht und Trost in dieser schweren Zeit. Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebet zu gedenken und sie in lieber Erinnerung zu behalten.

Eschen, im April 2004

Die Trauerfamilien

ANZEIGE

Holzkreislauf-Wettbewerb «Sitzen, Liegen, Ruhem»

Gemeindesaal Gamprin

öko. logisch.
Landesbank.
Hauptsponsor.
Projekt Holzkreislauf.



Freitag, 7. Mai, 18 Uhr, Preisverleihung und Ausstellungseröffnung
Samstag, 8. Mai, 10 bis 16 Uhr, Ausstellung der Möbel
Sonntag, 9. Mai, 10 bis 16 Uhr, Ausstellung der Möbel



HOLZKREISLAUF